



**Stadt Leverkusen**

Antrag Nr. 2018/2385

**Der Oberbürgermeister**

I/01-011-20-06-he/neu  
**Dezernat/Fachbereich/AZ**

05.09.18  
**Datum**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Datum</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Planen</b>	10.09.2018	Beratung	öffentlich
<b>Bezirksvertretung für den Stadt- bezirk I</b>	17.09.2018	Beratung	öffentlich
<b>Rat der Stadt Leverkusen</b>	01.10.2018	Entscheidung	öffentlich

**Betreff:**

Kommunales Güterverteilzentrum am Moosweg  
- Antrag der Fraktion Opladen Plus vom 18.07.18  
- Stellungnahme der Verwaltung vom 05.09.18

01

- über Frau Beigeordnete Deppe  
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Deppe  
gez. Richrath

**Kommunales Güterverteilzentrum am Moosweg**  
**- Antrag der Fraktion Opladen Plus vom 18.07.18**  
**- Antrag Nr. 2018/2385**

Die mit dem steigenden Onlinehandel verbundenen Logistikdienstleistungen stellen ein stetig wachsendes Mengenvolumen dar. Die für den Transport der bestellten Ware zuständigen KEP-Dienste (Kurier-, Express- und Paketdienste) bilden einen Teilbereich der Logistikdienstleistung, mit hierdurch ebenfalls steigendem Fahrtenaufkommen. Da die Prognose von einem weiteren Anstieg des jährlichen KEP-Mengenvolumens ausgeht, ist auch mit einem weiteren Anstieg des Verkehrsaufkommens der KEP-Dienstleister zu rechnen. Vor diesem Hintergrund sind die Möglichkeiten zur Reduzierung des KEP-Verkehrsaufkommens (z. B. Bündelung des Fahrtenaufkommens) bzw. einer umweltverträglichen Abwicklung der KEP-Verkehre (z. B. Einsatz von umweltfreundlichen Fahrzeugantrieben) zu prüfen.

Die KEP-Dienstleister arbeiten jedoch unabhängig von der Stadtverwaltung Leverkusen, sodass die Stadtverwaltung hier keinen direkten Einfluss hat, sondern ausschließlich als Initiator und Berater fungieren kann.

Um das Fahrtenaufkommen zu reduzieren, gibt es in der Logistikbranche unterschiedliche Ansätze. Konzepte, bei denen die Endauslieferung der online-Ware ab einem gewissen Punkt von Dritten (also nicht mehr vom KEP-Dienstleister selbst) ausgeführt wird, sind der Verwaltung nicht bekannt. KEP-Dienstleister wollen ihre Zustellung bis zum Endkunden aus Versicherungsgründen nicht aus der Hand geben. Daher kommt eine gemeinsame und gebündelte Auslieferung durch Dritte nicht in Frage.

In einigen Großstädten (z. B. Berlin, Hamburg) gibt es Lösungsansätze anderer Art durch dezentrale Depots in den Stadtteilen (sog. Micro-Hubs), die die Grundlage für eine alternative Zustellungsvariante bilden. Hierbei erfolgt die Auslieferung der einzelnen KEP-Dienstleister vom Zentrallager an die einzelnen Micro-Hubs per LKW und von dort innerhalb der Stadtteile eine Verteilung mit kleineren E-Fahrzeugen bzw. Lastenrädern. In den Micro-Hubs wird ein gemeinsamer Lagerraum genutzt, aber jeder KEP-Dienstleister liefert seine eigene Ware im direkten Umfeld mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln aus.

Der Schienenverkehr spielt in der o.g. Transportkette der KEP-Dienstleister keine Rolle. Grundstücke mit Bahnanschluss sollten größeren Unternehmen, die kombinierten Verkehr (KV) nutzen, vorbehalten bleiben.